

# Fußballspiele ohne Schiedsrichter

*Ein Modellversuch hat gezeigt, dass die jüngsten Kicker sich auch untereinander einigen können*

Von unserem Mitarbeiter  
**MICHAEL KÄMMERER**

**SULZFELD** Die Idee klingt revolutionär und ist etwas, das es im Fußball noch nie gegeben hat, und daher geradezu unvorstellbar. Sie greift noch mehr in die Grundlagen des Sports ein als technische Hilfsmittel wie die Torkamera oder der Chip im Ball, die künftig darüber entscheiden, ob der Ball die Torlinie überschritten hat oder nicht. Es geht um eine neue Form des Spiels: Fußball ohne Schiedsrichter.

Als Martin Hinterseer, der Juniorenleiter des Bayerischen Fußballverbandes (BFV) im Kreis Würzburg, das Konzept bei der Spielgruppentagung in Sulzfeld vorstellte, löst das bei den Trainern Schmunzeln aus. Hinterseer möchte den gewagten Plan in seinem Zuständigkeitsbereich umsetzen und wirbt daher um Interessenten. Ab September könnten Jugendspiele in den Altersklassen U9 und U11 nach diesem Modell stattfinden. „Das wäre die Fortsetzung unserer Philosophie im Kinderfußball“, sagt der 59-Jährige. Seit einigen Jahren spielen die jüngsten Kicker nicht mehr um Punkte und Tabel-

lenplätze, sondern allein um ihren Bewegungsdrang auszuleben. Ohne Erfolgsdruck und den Blick auf das Ergebnis soll so der Fußball kindgerechter rollen.

Völlig neu ist das Vorhaben, auf den Schiedsrichter zu verzichten, nicht: Im Kreis Aachen gibt es solche Begegnungen in der F-Jugend seit 2007. Vor einem Jahr begannen auf dem Terrain des BFV die Bezirke Niederbayern und Schwaben mit dem Pilotprojekt. Die Kinder regeln untereinander, wann es Freistoß gibt, welche Mannschaft den Einwurf ausführt und ob der Ball im Tor gelandet ist. Die Trainer nehmen die Zeit und greifen nur ins Geschehen ein, wenn sich die Spieler nicht einig sind. Dann müssen sie sich einvernehmlich zeigen. „Das alles funktioniert unproblematisch“, sagt Hinterseer und beruft sich auf die Erfahrungen seiner Kollegen aus Schwaben und Niederbayern: „Strittige Situationen kommen nur selten vor.“

Die Organisation dieser sogenannten Fairplay-Liga sieht noch eine weitere Besonderheit vor: Eltern und Fans dürfen während des Spiels nicht unmittelbar an der Außenlinie

oder hinter dem Tor stehen. Stattdessen müssen sie sich in einer Zone aufhalten, die in einem Abstand zum Spielfeld abgesteckt ist. Zuschauer sollen anfeuern, die Partie durch ihr oftmals emotionales, überbegehriges Verhalten aber nicht steuern. „Ich kann mir vorstellen, dass es diese Art des Fußballs in absehbarer Zeit in ganz Bayern gibt“, sagt Martin Hinterseer.

Vor einigen Wochen ließ er das Spiel ohne Schiedsrichter und mit den Zuschauern jenseits der Rasenbegrenzung testen. In Helmstadt trafen sich drei U-9-Mannschaften zum Vergleich. Hinterseers Eindrücke fielen durchweg positiv aus. „Die Kids streiten nicht, sondern akzeptieren die Sichtweise des Gegners“, sagt der 59-Jährige: „Die Spiele laufen so ab wie einst der Kick auf der Straße, wo sich auch immer alle einig geworden sind.“ In Unterfranken ist Hinterseer der Vorreiter: Als einziger Kreisjuniorenleiter im Bezirk hat er sich die Fairplay-Liga vom Verband genehmigen lassen. Nun müssen die Vereine dem Vorschlag folgen und Mannschaften melden. „Mindestens acht in geografischer Nähe sollten es schon sein“, sagt Hinterseer.

## Splitter von der Tagung

**Für den Fußballnachwuchs** verlief die vergangene Saison weitgehend in geordneten Verhältnissen. Dem Wetter geschuldete Spielausfälle waren kaum zu verzeichnen. Für Unmut sorgte, dass besonders am Rundenende Mannschaften vermehrt nicht antraten. 25 Teams meldeten sich sogar im Laufe des Jahres vom Spielbetrieb ab. Überwiegende Begründung war der Mangel an Akteuren. **In 48 Sitzungen** verhandelte das Jugendsportgericht 445 Fälle aus dem Kreis Würzburg, was zur Vorsaison einen Anstieg um 47 Verfahren bedeutete. Die Zahl der Sperren ging dabei um 20 Prozent zurück. Mit Strafen und Verfahrenskosten in Höhe von 4500 Euro schlugen Spielausfälle zu Buche.

**Seit 15 Jahren** fungiert Heribert Bulla als Juniorenspielleiter. Unterfrankens Fußballchef Rolf Epplein verlieh dem Würzburger dafür die silberne Ehrennadel des Bayerischen Fußball-Verbands.

**Die neue Juniorensaison** beginnt Mitte September und endet im Juni nächsten Jahres.